

## TIPP DES TAGES

### Impfen schützt vor Thrombose

Bei Patienten mit hohem Thromboembolie-Risiko können Ärzte mit einer einfachen Maßnahme die Gefahr venöser Thrombosen reduzieren: Mit einer Grippe-Impfung. In einer Fall-Kontroll-Studie, die vor kurzem auf einem US-Kongress vorgestellt worden ist, war die Thromben-Inzidenz bei Geimpften um 26 Prozent niedriger. Besonders ausgeprägt war der thromboseschützende Effekt der Influenza-Impfung bei unter 52-jährigen Teilnehmern: Hier war die Inzidenz um 48 Prozent niedriger, bei Frauen sogar um 50 Prozent.

## HINTERGRUND

### Schmerzendes Hormondefizit

Fallende Östrogenwerte sind oft der Grund für perimenstruelle Migräne-Attacken. 2

## MEDIZIN

### Bisphosphonat für Männer

Jährliche Zoledronat-Infusion schützt auch bei Männern mit Osteoporose die Knochen. 10

## WIRTSCHAFT

### Arzneibetrug aufgedeckt

Kriminalpolizei stellt bei einer Razzia auf einer Kaffeefahrt fragwürdige Produkte sicher. 13

## PANORAMA

### 14 Kinder erziehen?

Die Großmutter der Kalifornischen Achtlinge erhebt Vorwürfe gegen ihre Tochter. 16

**ÄRZTE+ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

#### Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 77

#### Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 588 70

(061 02) 587 40

#### Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 23

#### Internet:

info@aerztezeitung.de

www.aerztezeitung.de

# Vergütungsregelung für Palliativversorgung steht

Bewertungsausschuss einigt sich nach Druck aus dem Gesundheitsministerium

**NEU-ISENBURG (fuh/iss).** Grünes Licht für die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV): Kassen- und Ärztevertreter haben sich im Bewertungsausschuss nach heftigem Druck aus dem Bundesgesundheitsministerium auf eine Vergütungsregelung geeinigt.

Wie die KBV mitgeteilt hat, sind Gebührenordnungspositionen in das Kapitel 40 des EBM für die Kostenerstattung aufgenommen worden. Die SAPV-Erstverordnung soll danach mit 25 Euro vergütet werden, bei Folgeverordnungen werden 15 Euro

berechnet. Die Vergütung erfolgt außerhalb des morbiditätsorientierten Gesamthonorars. Noch offene Detailfragen zur Verordnung von Arznei, Heil- und Hilfsmitteln werden der Regelung zufolge kurzfristig geklärt. Die Vereinbarung soll ab April umgesetzt werden. Nach Informationen der „Ärzte Zeitung“ hatte Ulla Schmidt mit einer Ersatzvornahme für den Fall angedroht, dass es nicht zu einer Einigung komme.

Der Gesetzgeber habe für die Jahre 2007 und 2008 insgesamt 210 Millionen Euro für die SAPV veranschlagt. „Davon haben nur etwa

zwei Prozent die erreicht, meist scheidungen“, s führer der Deu für Palliativmed Schindler. In ei der „Ärzte Zeitu ler die „fatalen Honorarreform a dizinische Versor Problem sei der tung für Haus Kollegen müssen Jahresende dicht Regelungen so Schindler. Siehe

## Grünes Rezept wird bei AOK mit Bonus belohnt

**NEU-ISENBURG (fst).** Die AOK Rheinland-Hamburg geht bei der Förderung der Therapietreue neue Wege: Versicherte der Kasse erhalten Bonuspunkte, wenn sie ein Grünes Rezept beim Apotheker einreichen. Dabei soll es die Punkte – so will es die Kooperation mit dem Apothekerverband Nordrhein – aber nur dann geben, wenn die Beratung durch den Apotheker auf dem Rezept dokumentiert wird.

Dass die Kassen seit fünf Jahren nicht mehr rezeptfreie Arzneimittel erstatten dürfen, wissen viele Versicherte grundsätzlich. Doch dies sorgt immer noch für Verdruss in der Sprechstunde, berichten viele Niedergelassene anlässlich der Umfrage der „Ärzte Zeitung“ zur Verordnung rezeptfreier Arzneien. Die Ausnahmen, schreibt ein Arzt, seien aus Patienten-Sicht oft „willkürlich und unerklärbar“. **Siehe Seite 6**

## Viel LDL, aber keine KHK Auch hier retten Statine

Sterberate in vier Jahren um 45 Prozent

**TEL AVIV (mut).** Es lohnt sich, bei Patienten mit Statintherapie auf eine gute Compliance zu achten, auch dann, wenn sie noch keine KHK haben: Die Sterberate wird bei ihnen ähnlich stark reduziert wie bei Herzpatienten.

Mit einer Reduktion der Sterberate um fast die Hälfte während einer vier- bis fünfjährigen Therapie ist der Nutzen der Statine im Praxisalltag bei guter Compliance offenbar noch stärker ausgeprägt als in klinischen Studien – und dies sowohl bei Patienten mit und ohne KHK. Diesen überraschenden Befund ziehen israelische Ärzte aus der Analyse von knapp 230 000 Patientendaten (Arch Int Med 169, 2009, 260).

Davon wurden 136 000 Patienten die Statine zur Primärprävention verordnet – sie hatten also lediglich

zu hohe LDL-Werte. Die kardiologische Studie umfasste 94 000 Patienten zur Sekundärprävention einer Herz-Kreislauferkrankung.

Im Schnitt konnten die Patienten eine Zeit von vier Jahren ohne einen Herzinfarkt oder Schlaganfall überleben. Diese Zeit wurde anhand von Rezerptschichten bewertet. Ob die Patienten tatsächlich ihre Statine einnahmen, wurde über die Analyse ihrer Blutwerte festgestellt.

Das Ergebnis: Die Sterberate bei Patienten mit Statineinnahme (Statineinnahme der Zeit) war um 45 Prozent niedriger als bei Patienten mit hoher LDL-Werte und schlechter Compliance (Statineinnahme über vier Jahre). Die Sterberate hatte zudem bei den höchsten LDL-Werten der aggressivsten